

**STUDIO
COMMERCIO**
beim Bahnhof Stadelhofen Tel. 01 252 4124

«Max Frisch, JOURNAL I-III»

Eine filmische Lektüre
der Erzählung «Montauk» (1974)

von Richard Dindo



«Max Frisch, JOURNAL I-III»

von Richard Dindo

Im April 1974 fliegt Max Frisch nach New York, um sein zweites Tagebuch (1966-71) der amerikanischen Öffentlichkeit vorzustellen. Im Verlagshaus lernt er eine junge Frau kennen mit der er etwas später ein Wochenende in Montauk, Long Island verbringt. Auf dieser Reise nimmt er sich vor, einmal keine Geschichten zu erfinden, sondern sein Leben zu beschreiben „wie es wirklich“ war; vor allem seine Beziehungen zu Frauen und zu engen Freunden, aber auch Gedanken über seinen Ruhm, seine Einstellung zur Politik, etc.

Das Resultat dieser Reflexionen war die Erzählung „Montauk“ (1974). Der Film „Max Frisch, JOURNAL I-III“ ist eine filmische Lektüre dieses Buches, indem er an die Orte jener Reise des Autors geht und einige der Frauen einführt von denen er im Buch erzählt.

Der Film ist in drei Kapitel aufgeteilt:

- I. „Warum reisen wir?“
- II. „Wieviel Heimat brauchen sie?“
- III. „Wir leben mit Toten.“

Der erste Teil ist eine Exposition der Materialien mit denen der Film arbeitet: die Reise des Autors zuerst nach New York, dann nach Montauk; der Original Super-8 Aufnahmen, die er am Strand von Montauk gedreht hat; der Einführung seiner ersten Verlobten Käte, die einmal Vorbild war für die Romanfigur Hanna in „Homo Faber“; die Fernsehdokumente der österreichischen Dichterin Ingeborg Bachmann mit der er vier Jahre zusammen gelebt hat; die off-Stimme seiner zweiten Frau Marianna, die zum Buch kritisch-distanziert Stellung nimmt; u.a.

Der zweite Teil beginnt mit einer Rede über die Heimat, die der Autor einige Monate vor seiner Montauk-Reise im Zürcher Schauspielhaus gehalten hat und in der er seine Beziehung zur Schweiz definiert. Gleichzeitig erzählt der Film die Montauk-Geschichte weiter, indem die Materialien aus dem ersten Kapitel nach und nach wiederholt, vertieft und weiter entwickelt werden.

Der dritte Teil beginnt mit der Uraufführung des letzten Theaterstückes des Autors, „Triptychon“, in dem er noch einmal u.a. auf seine Beziehung zu Ingeborg Bachmann zurückkommt.

Im übrigen wiederholt der dritte Teil Materialien aus den zwei vorhergegangenen, fügt ihnen neue hinzu (z.B. eine Reise nach China, die Begegnung mit Bertold Brecht), er zählt nach und nach die Reise nach Montauk zu Ende und führt die Fäden zusammen, die die beiden ersten Teile gesponnen haben.

Der Autor selber wird nie gezeigt ausser über schon vorhandene Fernsehdokumente, dafür redet umso mehr seine Sprache, die dem Zuschauer zum Lesen und Hören überlassen ist.

Es ist eine Darstellung „von innen heraus“, indem die Texte des Buches wie ein „innerer Monolog“ funktionieren und die Bilder des Films wie „unter den Augen“ des Autors gefilmt worden sind. Es ist kein traditionelles Porträt eines berühmten Schriftstellers, auch keine Biografie, sondern eine Annäherung beim Lesen seines autobiografischen Buches.

Ein Lektüre-Film dessen komplexe Struktur eine Lektüre-Arbeit verlangt und dessen einzelne Teile wie bei einem Puzzle vom Zuschauer selber zusammengefügt werden müssen.

Produktion: Richard Dindo/Saga Produktion (R. Boner)
Mitarbeit an: Jürg Hassler, Georg Janett,
Montage: ~~Richard Dindo~~
Kamera: Renato Berta, Rainer Trinkler
Ton: Alain Klarer
Dokumentation: Ruth Waldburger, Carla Ferrari
Musik: Arië Dzierlatka
Darsteller: Alexandra Reed, Käte und Fortunat Schnyder, Mrs. Leigh, Pat Gaughn, u.a.

Texte: Hugo Leber liest die Texte des Autors
Filmkommentar: Karl Ghirardelli
Mitarbeit am:
Filmkommentar: Pierre Lachat
Verleih Schweiz: Filmcooperative Zürich,
Josefstr. 106, 8031-Zürich
Tel: 01/42 15 44

In der Reihe „Texte zum Schweizer Film“ des Schweizerischen Filmzentrums ist eine Dokumentation zum Film erschienen. Sie ist im Buchhandel und an der Kinokasse erhältlich.